

# Joeys steiniger Weg!

## Geschunden, Verloren und Aufgefangen

Von Onlyknow3

### Kapitel 187: Kluge Schwester

Kapitel 187 - Kluge Schwester

"Guten Morgen, Sonnenschein", hörte Joey leise säuselnd die Stimme seiner Schwester. Ein Lächeln bildete sich auf seinem Gesicht und er öffnete langsam die Augen. Die untergehende Sonne schien ihm ins Gesicht und Serenity strahlte nicht minder.

"Eher Abend, oder?", fragte Joey.

"Hm ... ja. Abendessen ist bald fertig und ich wollte mal nach dir schauen", kam es liebevoll von ihr, während sie sich in seinen Arm kuschelte. "Hab ich dich geweckt?"

"Nein", antwortete Joey. Er war am Morgen beim Familiensitz seines Dads eingetroffen und beim Frühstück mehrfach weggenickt, worauf Jack darauf bestanden hatte, dass Joey sich hinlegen ging. Und er hatte geschlafen. Lange und ohne Albträume. Warum das so war, verstand Joey nicht. Aber er fühlte sich das erste Mal seit Wochen ausgeschlafen.

"Seto meinte, dass du in letzter Zeit nicht gut schläfst und wieder Albträume hast", schnitt Serenity das Thema an.

"Kai meint, dass ich unter Verlustängste leide, jetzt wo Seto und ich das erste Mal räumlich getrennt leben", meinte Joey leise.

"Aber du weißt, dass Seto dich nicht verlassen wird. Dazu liebt er dich viel zu sehr", meinte sie lächelnd.

"Ja, ich weiß das. Aber ... mit Rationalität kannst du einer Angst nun mal nicht beikommen. Aber wir arbeiten daran", meinte er bedrückt.

"Wenn du möchtest könnte ich jedes Wochenende zu dir kommen", schlug sie vor, doch Joey schüttelte nur den Kopf.

"Nein. Du bleibst schön hier und nutzt das Wochenende zum Lernen oder zum Ausgehen oder was Mädels in deinem Alter so tun. Außerdem kommt Seto samstags immer für ein paar Stunden, ... wobei ich die letzten Male seinen Besuch fast immer gänzlich verpennt habe", meinte er nachdenklich. "Vielleicht wäre es einfach besser, wenn er nicht mehr wöchentlich kommt, sondern wir schauen, ob es im Monat Gelegenheit gibt, dass er zwei Tage am Stück bei mir sein kann."

"Du weißt, er kommt, weil er dich liebt und solange ihr zusammen seid ist es ihm egal, ob du wach bist oder schläfst", erklärte sie ihrem älteren Bruder.

"So?", kam es zweifelnd von Joey.

"Jap, hat er mir so gesagt", meinte sie strahlend. "Du machst dir viel zu viele Sorgen

darüber. Wie hilft denn der Tee, den er dir mitgebracht hat?"

"Hm ... also ich konnte keine Wirkung feststellen. Vielleicht muss man dran glauben oder so", gestand er geknickt.

"Vielleicht solltest du mal mit Marcia drüber sprechen. Vielleicht kann sie dir irgendwie helfen?", meinte Serenity nachdenklich.

"Nein, danke", kam es resolut von Joey, was ihm einen verwunderten Blick von Serenity einbrachte. Er lächelte mild. "Ich möchte keine Tabletten nehmen."

"Okay, aber du kannst nicht ständig wie ein Schlafwandler durch die Gegend rennen oder halb im Müsli ertrinken, nur weil du beim Frühstück einschläfst", gab sie zu bedenken.

Joey stand neben Marcia und half ihr beim Abwasch. Sie hatte ein hervorragendes Abendessen gezaubert und das mindeste, was Joey im Gegenzug für sie tun konnte, war ihr zu helfen.

"Und wie ist das Studentenleben?", fragte sie interessiert.

"Eigentlich großartig, wenn ich denn mal was davon mitkriege", meinte Joey mit einem schmerzlichen Unterton.

"Hm ... Nitty hat erzählt, dass du Probleme mit dem Schlafen hast. Ehrlich gesagt dachte ich ja, sie übertreibt, bis dir das Gesicht fast ins Müsli gefallen ist", meinte sie sanft.

"Ja, sorry dafür. Ich konnte gestern Nacht gar nicht schlafen und davor die Nacht war auch recht kurz", kam es entschuldigend von dem Blondem.

"Ich kenn das gut und irgendwann ist der Schlafrythmus völlig hinüber und man fühlt sich wie ein Taucher, der nicht weiß, wo oben und unten ist", kam es mit viel Verständnis von der Ex-Frau seines Dads. Er nickte nur.

"Und wie hast du das Problem gelöst?", fragte Joey leise. "Tabletten? Tees?"

"Ich hab tatsächlich ein wenig mein Leben umgestellt: Reduzierung des Kaffeekonsums, Wechsel auf Tee, Yoga und Meditation haben Wunder gewirkt", erzählte sie von ihren Erfahrungen. Erstaunt sah er sie an.

"Yoga und Meditation?", fragte er ungläubig nach. Marcia war eine Chirurgin und das sie mit fernöstlichen Methoden kam, war irgendwie kurios. Doch sie lachte nur, als sie den Ausdruck in seinem Gesicht sah.

"Ja, glaub mir, das beruhigt die inneren Gefühle und hilft dir gerade vor dem Zubettgehen abzuschalten", erklärte sie ihm mit einem Schmunzeln.

"O-okay", kam es langgezogen von Joey. Er dachte kurz darüber nach und befand, dass sich Millionen von Menschen, die Yoga betrieben, nicht irren konnten. Also sah er wieder zu ihr auf. "Kannst du ... mir das bitte zeigen?"

"Klar", meinte sie erfreut darüber, dass Joey dem eine Chance geben wollte. "Ich zeig dir ein paar einfache Stellungen und Grundlagen und wenn du in vier Wochen wieder kommst bauen wir drauf auf, wenn du dabei bleiben möchtest."

Er nickte ihr dankend zu und dann beeilten sich die beiden mit der Küchenarbeit fertig zu werden, da die Familie im Wohnzimmer mit einem Film wartete. Als sie dann ins Wohnzimmer kamen kuschelte sich Serenity auf einer Seite an ihn, während die Zwillinge sich von der anderen an ihn schmiegt. Sanft streichelte er den Zwillingen abwechselnd über das blonde Haar. Bereits in der Mitte des Filmes waren die beiden eingeschlafen und Marcia und Jack brachten sie nach oben in ihr Zimmer.

"Marcia möchte mir Yoga beibringen", meinte Joey in ruhigem Ton und Serenity blickte lächelnd zu ihm hoch.

"Das freut mich, dass du dafür offen bist", erwiderte Serenity sanft.

"Du bist gar nicht überrascht?", wunderte sich der Blonde über seine Schwester. Diese schüttelte nur leicht den Kopf.

"Nach Mamas Tod hatte ich auch einige Probleme mit dem Schlafen, da hat sie mir auch Yoga beigebracht. Mir hat das wirklich geholfen", meinte sie sanft. Er musste lächeln, als ihm bewusst wurde, dass Serenity vorhin das gemeint hatte und nicht das Verschreiben von Tabletten. Also zog er sie fester an sich und küsste ihre Stirn.

"Was hab ich nur für eine kluge Schwester... ich sollte einfach öfters auf dich hören", meinte er nur stolz zu ihr.

"Ja, das solltest", lächelte sie verschmitzt. "Schon komisch, wie sich alles entwickelt hat, oder?"

"Was meinst du?", fragte der Blonde nach.

"Erst vor einem Jahr warst du mit Seto zum ersten Mal hier und hast Marcia und unsere Geschwister kennen gelernt. Du warst so nervös und hattest so viel Angst davor, dass sie dich ablehnen könnten und heute ... heute fühlst du dich hier Zuhause und bist gerne hier", erklärte sie. Verblüfft sah Joey sie an und nickte langsam.

"Ja, da hast du allerdings Recht", gab er zu.

"Ich freu mich so, dass du Dad, Marcia und die Zwillinge in dein Herz gelassen hast", murmelte Serenity schläfrig und bettete ihren Kopf auf seine Schulter.

"Ja, darüber bin ich auch sehr froh", gab er seiner Schwester erneut Recht. Dann nickte sie weg und er brachte sie in ihr Zimmer.